

Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 22.10.2022, Energiewende

22.10.2022, Martina Munz; Nationalrätin

Wer verhindert die Energiewende wirklich?

Es gibt verschiedene Auslöser für die heutige schwierige Situation auf dem Energiemarkt: Das eine ist das Klumpenrisiko AKW in Frankreich. 30 der 56 französischen AKW stehen derzeit wegen Rostschäden still, zudem dauert die Wartung deutlich länger als erwartet. Andererseits zeigt der Krieg in der Ukraine, wie abhängig wir von ausländischen fossilen Energieträgern wie Gas und Öl, aber auch Uran sind. Acht Milliarden Franken schicken wir jedes Jahr dafür ins Ausland und sind bei den Fossilen zu 100 Prozent von undemokratischen Regimes abhängig.

Wollen wir das ändern, geht es nur mit dem Ausbau der Erneuerbaren. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Der politische Wille ist dabei entscheidend. Und schon fangen die Probleme an: Die Aussage gewisser bürgerlicher Parteien, die Energiestrategie habe versagt, ist komplett verfehlt. Noch immer helfen genau diese Parteien nicht mit, um die Versorgungssicherheit im Inland zu stärken. Jüngstes Beispiel in dieser Herbstsession: Mit einem dringlichen Gesetz haben wir eine Solaroffensive durch das Parlament gepeitscht. Alpine Freiflächenanlagen sollen mit eingeschränkten Einsprachemöglichkeiten bewilligt werden. Gleichzeitig verhinderten die Bürgerlichen eine Solarpflicht für alle Neubauten. Jedes Gebäude kann ein Kraftwerk sein und trotzdem wird nur ein Drittel aller Neubauten mit Solarpanels ausgerüstet. Wenn die Anreizsysteme nicht genügen, braucht es eine Pflicht! Dramatisch ist es auch bei der Energieeffizienz: Jede dritte Kilowattstunde wird verschleudert oder ineffizient genutzt. Noch immer gibt es kein Verbot für Elektrowiderstandsheizungen. Und auch der Kanton Schaffhausen tut sich auch schwer mit Auflagen für Energiefresser, wie das Datacenter in Beringen.

Auch bei der Stromversorgung haben wir uns auf einen gefährlichen Weg begeben. Die Axpo wurde gegründet, um für die Kantone eine sichere und günstige Stromversorgung zu garantieren. Sie hat sich jedoch von diesem Versorgungsauftrag gänzlich verabschiedet und sich der Gewinnmaximierung im Stromhandel verschrieben.

Das Narrativ, dass die Umweltverbände und Fundis die Energiewende blockieren entspricht nicht den Fakten. Verhinderer sind weder SP, Grüne noch die Umweltverbände, sondern all jene, die jahrzehntelang auf der Bremse standen, wenn es um den Ausbau der Erneuerbaren und der Energieeffizienz ging. Es ist Zeit, dass wir gemeinsam für die Energiewende einstehen!